



Stadtverband Dülmen

28. Mai 2018

Bericht des Vorsitzenden anlässlich der Mitgliederversammlung des CDU Stadtverbandes Dülmen vom 28.05.2018

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit dem 18. Mai 2017, dem Termin unserer letzten Mitgliederversammlung, ist viel passiert. Einen Teil hatte ich im Anschreiben zum Jahresende an die Mitglieder bereits aufgegriffen. Dennoch möchte ich an dieser Stelle noch einmal auf das Ergebnis zur Bundestagswahl im vergangenen Jahr zu sprechen kommen. Das gute Abschneiden von Marc Henrichmann – mit 49,2 % der Stimmen in Dülmen – zeigt, dass sich das Engagement im Wahlkampf lohnt. Gleichwohl müssen wir auch feststellen, dass das Zweitstimmenergebnis mit 43,2 % der Stimmen hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Während die SPD in Dülmen auch Stimmen eingebüßt hat, konnte sich die FDP auf 12,5 % (Zuwachs von 7,4 %) verbessern. Besonders bedenklich ist, dass auch die AfD mit 6,8 % in Dülmen auf deutlich über 5% Stimmenanteil angestiegen ist – fast 2.000 Stimmen. Bei der Landtagswahl lag das Ergebnis noch bei 4,9% und die Anzahl der Stimmen ist gegenüber der Landtagswahl um 800 Stimmen gestiegen. Eine besorgniserregende Entwicklung! Die Hoffnung, dass Populismus vom Wähler nicht honoriert wird, wie ich es für die Landtagswahl analysiert hatte, scheint im Hinblick auf die Bundespolitik so nicht mehr zu gelten. Ich hoffe, dass die gebildete Koalition aus CDU/CSU und SPD so stark ist, dass die im Koalitionsvertrag vereinbarten Themen auch in der nötigen Sorgfalt abgearbeitet werden können. Wenn ich allerdings auf die in der SPD vorherrschende Verunsicherung und Diskussion schaue, bin ich mir nicht sicher, ob die Koalition wirklich bis zum Ende der Legislaturperiode Bestand haben wird.

Wenn wir auf die Landespolitik schauen, dann werden wir gleich sicherlich einen guten Einblick von Josef Hovenjürgen erhalten. Bislang können wir festhalten, dass die NRW-Koalition bislang alle Punkte, die vor der Wahl im Wahlkampf genannt wurden, der Reihe nach abarbeitet. Verbesserungen aus neuen Gesetzen und Erlassen sind bei uns vor Ort angekommen und daher bereits spürbar!

Wie üblich möchte ich vor dem Blick auf einige herausragende Entwicklungen in Dülmen, vorher noch unsere Mitgliederentwicklung thematisieren. Ein Dauerthema bleibt leider die negative Mitgliederentwicklung, hauptsächlich durch Todesfälle verursacht. Zum 31.12.2017 konnten wir uns über 612 Mitglieder freuen. Das sind nur drei Mitglieder weniger als zum Ende des Jahres 2016. 13 Mitglieder haben im vergangenen Jahr den Weg in die CDU Dülmen gefunden. Auf der anderen Seite sind neun Mitglieder ausgetreten und weitere sieben Mitglieder verstorben. Zum Jahresende hat die Kreisgeschäftsstelle erstmals eine umfassende Mitgliederstatistik erstellt. Allerdings haben uns im Vorstand die Ergebnisse nicht überrascht. Über 60% unserer Mitglieder sind 60 Jahre und älter. Dagegen sind nur 10% jünger als 40 Jahre. Insofern bleibt es wichtig, insbesondere jüngere Mitglieder zu gewinnen. Eine Aufgabe für jeden von uns, nicht nur für die Vorstände!



Stadtverband Dülmen

28. Mai 2018

Doch kommen wir nun zu den Dülmener Themen: Vorab eine kurze Erklärung: Bislang habe ich es immer vermieden in meinen Berichten einzelne SPD-Politiker namentlich zu nennen, aber davon muss ich heute abweichen! Grund ist die Lektüre der Dülmener Zeitung am Samstagvormittag. André Stinka äußert sich – nach seiner persönlichen Meinung zur Gesamtschule in Dülmen – erneut! Dieses Mal hat er sich das Intergenerative Zentrum vorgenommen und wirft den Verantwortlichen – das sind, wie wir alle wissen die katholische Kirchengemeinde St. Viktor und die Verwaltung der Stadt Dülmen – vor, dass sie ihn noch nie eingeladen haben. Nach meinem Kenntnisstand sind zu den inhaltlichen Themen unter dem Motto „Inhalt und Akteure“ sämtliche mögliche Akteure eingeladen worden. Da wir von der CDU entsprechende Einladungen erhalten haben, gehe ich davon aus, dass auch die SPD in Dülmen eingeladen war. Also hätte Herr Stinka sich durchaus auch einbringen können. Noch in der vergangenen Woche haben sich Annette Holtrup und Roland Hericks mit der IGZ-Managerin Frau Scholten ausgetauscht – im Übrigen auch über den Akteur „Donum Vitae“, der nach Aussagen von Frau Scholten durchaus Platz im Haus findet. Vielleicht sollte sich Herr Stinka vor solchen Äußerungen zunächst kundig machen – eventuell sogar bei seiner Parteifreundin Bürgermeisterin Lisa Stremlau, bevor er im Sinne von Populismus und Fake News Dinge an die Presse gibt. Aber dass er es mit Fakten nicht so genau nimmt, sieht man an seiner Tätigkeit als landwirtschaftlicher Sprecher der SPD-Landtagsfraktion. Hier hat er sich von den selbsternannten Tierrechtlern vor den Karren spannen lassen und sich an der von PETA und Co. inszenierten ekelhafte „Hexenjagd“ auf die ehemalige Ministerin Christina Schulze Föcking aktiv beteiligt. Die persönliche Meinung so agierender Personen brauchen wir in der Dülmener Lokalpolitik nicht. Wie wohl seine Ankündigung, sich künftig stärker in Dülmen einzubringen bei Lisa Stremlau ankommt? Mir scheint es, dass es Herr Stinka und die SPD zum Thema erkoren haben, Projekte schlecht zu reden und über diesen Weg verhindern zu wollen. Gleiches geschieht doch gerade mit dem Projekt „Skaterpark“ und aus der Vergangenheit fallen mir weitere Beispiele ein, wie der Parkplatz an der Nonnengasse, die Ehrenamtsunterstützung oder aber auch die Wahl des Beigeordneten im vergangenen Jahr!

Ich bin gespannt wie sich die SPD verhalten wird, wenn die Pläne zur Neugestaltung des Bahnhofes konkretisiert und die Kostenschätzungen anhand aktueller Pläne diskutiert werden. Die Ergebnisse der Bürgerbefragungen und die Diskussion auf der Mitgliederversammlung Dülmen-Mitte zeigen deutlich, dass wir dort handeln müssen. Das Thema wird seit 1999 immer wieder diskutiert. Wenn wir nun die Gelegenheit nicht ergreifen, um etwas Gutes zu entwickeln, wird der Bahnhof auch die nächsten 20 Jahre keine Verbesserung bekommen. Die Deutsche Bahn wird zumindest für den Dülmener Standort kein Geld in die Hand nehmen!

„Dülmen im Wandel“ war das Thema der Mitgliederversammlung 2016. Dabei behandelte die Mitgliederversammlung insbesondere die baulichen Entwicklungen – die Quartiersentwicklung im Umfeld des IGZ auf der einen Seite und das Stadtquartier Overbergplatz auf der anderen Seite. Beide Punkte sind noch aktuell. Obwohl die Fertigstellung des Stadtquartiers Overbergplatz leider noch auf sich warten lässt, sind erste positive Entwicklungen durch die Ansiedlung „Junger Mode“ in Dülmen bereits ersichtlich. Im letzten Gespräch der CDU mit Vertretern der Viktor GmbH wurde der Eindruck bestätigt, dass mehr junge Leute in den Dülmener Geschäften zu verzeichnen sind. Eine Aussage, die darauf hindeutet, dass die angestellten Überlegungen bei



Stadtverband Dülmen

28. Mai 2018

der Planung des Stadtquartiers richtig waren. Es ist natürlich misslich, dass die Fertigstellung des Platzes und der Einzug der letzten beiden Mieter noch auf sich warten lässt – aber leider haben weder wir als Politik noch die Verwaltung darauf einen Einfluss.

Bei der IGZ-Entwicklung läuft die Bautätigkeit derzeit auf Hochtouren. Die Termine für den Rathausdurchbruch und die anschließenden Umbautätigkeiten im Rathaus sind gesetzt. Das Richtfest mit Beteiligung der Ministerin Ina Scharrenbach ist für den 31.08.2018 geplant. Am anschließenden Wochenende schließt sich ein Pfarrfest an. Wir können nur hoffen, dass keine weiteren Verzögerungen eintreten und die Eröffnung von IGZ und St. Anna-Kindergarten im Jahr 2019 und des Café Extrablatt in 2020 planmäßig erfolgen. Zur Gestaltung von Markt- und Kirchplatz gibt es noch zwei Varianten. Auf der Mitgliederversammlung Dülmen-Mitte wurden diese noch intensiv diskutiert. Hier warten wir auf die nächste Runde in der öffentlichen Vorstellung und der sich anschließenden Beschlussfassung. Auch die Verkehrsführung in der Innenstadt bedarf einer Überplanung. Die ersten Vorschläge im Bezug auf die Nahmobilität wurden in der letzten Sitzungsstaffel diskutiert. Hier ist eine Gesamtplanung erforderlich die auch unseren Antrag zur Umgestaltung der Lüdinghauser Straße von der Heilig Kreuz-Kirche bis zur Kreuzung an der Münster- /Halturner Straße mit berücksichtigt. Auch bei diesen Planungen bedarf es einer guten und intensiven Bürgerbeteiligung. Die Sichtweisen der Anwohner, der Geschäftsinhaber und der Besucher der Innenstadt liegen hier zum Teil weit auseinander, so dass kluge Kompromisse gefunden werden müssen.

Dülmen im Wandel bedeutet aber nicht nur die oben genannten baulichen Themen. Die Entwicklungen der Kindertages- und Bildungseinrichtungen sind dabei ebenfalls von Bedeutung. Sowohl bei den Kindertageseinrichtungen als auch bei den Grundschulen haben wir es mit steigenden Anmeldezahlen zu tun. Neben den Auswirkungen der Ausweisungen von neuen Baugebieten in Dülmen-Mitte haben auch die Steigerungen der Nachfrage der Ganztagsbetreuung hier einen großen Einfluss auf die Planungen.

Das Thema „Entwicklung der weiterführenden Schulen“ darf an dieser Stelle natürlich auch nicht fehlen. Nach dem Ergebnis des Bürgerbegehrens haben wir in der CDU – sowohl in der Fraktion als auch im Stadtverbandsvorstand – als Konsequenz die Weiterentwicklung der bestehenden Schulen und Schulformen gefordert. Das wurde auch in den Haushaltsberatungen im vergangenen Jahr bereits beschlossen. Im Ausschuss für Schule und Bildung wird das Thema Gesamtschule für Dülmen diskutiert. Wir von der CDU Dülmen halten die Schaffung einer Gesamtschule in Dülmen für nicht machbar. Neben den Auswirkungen auf die Gymnasien – es müsste ein Gymnasium geschlossen werden – bleibt die ungeklärte Frage nach einem ausreichenden Standort, der an keinem der heutigen Schulstandorte gegeben wäre – selbst nicht durch mögliche Anbauflächen. Auch dieses Thema wurde auf der Mitgliederversammlung Dülmen-Mitte in einer Arbeitsgruppe ausgiebig diskutiert. Die Rückkehr zum Abitur in neun Jahren (G9) wird zu einem Anstieg der Anmeldungen an Gymnasien führen. Aus den Diskussionen zur Sekundarschule haben wir gelernt, dass in Dülmen die heutigen Schulformen qualitativ gut aufgestellt sind, so dass wir keine Zerschlagung der Strukturen mitgehen werden.



Stadtverband Dülmen

28. Mai 2018

Neben diesen wenigen Schlaglichtern gäbe es eine Reihe weiterer Dülmener Themen. Da diese in vielen Punkten mit der Neuausrichtung der Landesregierung in Düsseldorf zusammenhängen, möchte ich auf weitere Ausführungen an dieser Stelle verzichten. Ich gehe davon aus, dass Josef Hovenjürgen und Dietmar Panske sicherlich Punkte wie die Entwicklung in den Ortsteilen und die Ausweisung von Bau- und Gewerbegebieten im Rahmen der geplanten Änderung des Landesentwicklungsplanes gleich mit auf der Agenda haben werden.

Ich möchte als letztes nun auf die Vorstandsarbeit und hier insbesondere auf das Projekt „Dülmen 2030“ und unsere Öffentlichkeitsarbeit zu sprechen kommen.

Zu Ostern ist die zweite Ausgabe „Dülmen Direkt“ erschienen. Wir haben jedem von Ihnen ein Exemplar auf den Stuhl gelegt. Nach den mir vorliegenden Rückmeldungen ist das Heft gut angekommen. Wir wollen mit diesem haushaltsdeckend verteilten Magazin mindestens einmal im Jahr über unsere Arbeit in Dülmen informieren. Die Lokalzeitungen haben leider nicht mehr eine so große Verbreitung, dass wir glauben viele Dülmener kennen die positiven Entwicklungen nicht. Präsent ist jedem nur das, was nicht funktioniert. Und auch hier möchten wir dazu beitragen, dass die Begründungszusammenhänge zumindest jedem zugänglich gemacht werden. Herzlichen Dank an alle, die an der Erstellung und bei der Verteilung geholfen haben!

Das Projekt „Dülmen 2030“ ist bereits auf den einzelnen Mitgliederversammlungen der Ortsverbände umfassend vorgestellt worden. Ergänzend zur Vorstellung haben wir einen Flyer erstellt, in dem der Prozess vorgestellt wird und mit dem wir zur Teilnahme und Rückmeldung auffordern. Auch diesen Flyer haben Sie auf ihren Plätzen gefunden. Wir haben weitere Exemplare, die Sie gerne weitergeben können. Auch eine Verteilung in den Ortsteilen – vielleicht im Rahmen der eigenen Veranstaltungen, die für das zweite Halbjahr geplant sind – ist vorstellbar und wünschenswert.

Ein Teil des Projektes ist die Kandidatenfindung für die Kommunalwahl 2020. Die Wahlkreiskandidaten werden in den jeweiligen Ortsverbänden vorgeschlagen. Für die Kandidatenfindung für das Bürgermeisteramt tagt in den nächsten Wochen der Arbeitskreis, der die Vorgehensweise abstimmt. In dieser Arbeitsgruppe werden wir uns auch im Hinblick auf die Vorstandswahlen im nächsten Jahr abstimmen, da dann ein neuer Vorsitzender bzw. eine neue Vorsitzende für den Stadtverband gewählt werden muss. Wie Sie der Presse entnommen haben, bin ich im März zum Vorsitzenden des Niströter Schützenvereins gewählt worden. Um eben diesen Freiraum für den Vorsitz der Niströter zu bekommen, habe ich schon an verschiedenen Stellen erklärt, dass ich im nächsten Jahr nicht mehr als Stadtverbandsvorsitzender zur Verfügung stehe und nicht erneut kandidieren werde. Ich denke, dass Sie dafür Verständnis haben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!